

Bezugspreis:  
Einzelheft 1,50 Mk., monatlich 60 Pfg.,  
vierteljährlich 2,25 Mk., bei der  
Post abgeholt 1,80 Mk.  
Gratis-Beilagen:  
1. Sommer- und Winterfahrplan.  
2. Wandkalender mit Wetterverzeichniss.  
3. Reise- und Verkehrsverzeichnis.  
4. Sonstige der Preuss. Klassenlotterie.  
Erscheint täglich  
außer an Sonn- und Feiertagen.

# Naßauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:  
Die siebenzeilige kleine Zeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Reklamenzettel kosten 40 Pfg.  
Anzeigen-Annahme:  
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-  
tages bei der Expedition, in den auswärtigen  
Agenturen bis zum Vorabend. — Abat  
wird nur bei Wiederholungen gewährt.  
Expedition: Diezstraße 17.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 250.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 28. Oktober 1915.

46. Jahrgang.

## Griechenland bleibt standhaft. — Kritische Lage der serbischen Armee.

### Nachrichten der italienischen Angriffe.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.  
Wien, 27. Okt. Amtlich wird verlautet,  
am 27. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.  
Die Vertreibung der Russen westlich von Czartorysk ist beendet, trotz der heftigen Gegenwehr des Feindes, fort. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der italienische Angriff auf unsere Westfront wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand an Menschen und Material wie in den früheren Schlachttagen fortgesetzt. Der Feind zögert mit dem Einschießen seiner Geschütze. Mehrere Angriffsbereitschaften der Kräfte kamen über ihre Angriffsziele nicht hinaus. Wiederholte Angriffe auf den italienischen Brückenkopf wurden wie immer abgelehnt. Der Abschnitt von Plava stand zeitweise unter Trümmern. Ein Angriff auf Globna wurde zurückgeschlagen. Bei Plava vermochte die italienische Infanterie nicht mehr vorzugehen. Im südlichen Teil des noch immer unter schwerem Feuer stehenden Brückenkopfes von Görz drang der nachmittags hier angreifende Feind in ein kleines Grabenstück ein, das er jedoch nachts wieder verlor. Das Geschützfeuer gegen die Hochfläche von Dobrunn hat bedeutend nachgelassen. Die Anwesenheit der Italiener an der Dolomitenfront hält an. Vorstöße harter gegnerischer Kräfte gegen den Col di Lana und den Sief-Sattel scheiterten. Unser Spital in Robe-rida wurde mit Brand-Granaten beschossen.

Südlicher Kriegsschauplatz.  
Ostlich von Bisegrad entziffen unsere Truppen den Feind die Höhen beiderseits des Grenzflusses Dobrunn.

Die Armee des Generals der Infanterie von Kersch drängte den Gegner ins Gebirge nördlich von Gen. Milanovac zurück. Oesterreichisch-ungarische Kräfte warfen ihn mit dem Bajonet aus seinen Höhenstellungen bei Topola.

Die beiderseits der Morava operierende deutsche Armee gewann die Höhen südlich der Raca und damit die Alaba aufwärts vor.

Die Orlova-Gruppe ist in Brza Palanka eingedrungen. In Kladovo wurden 12 schwere Geschütze und große Vorräte an Munition, Proviant und Bekleidung erbeutet. Abteilungen der westlich von Negotin kämpfenden bulgarischen Kräfte stellten die Verbindung mit den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen her. Die gegen Anjacevac entsandten bulgarischen Kräfte kämpften gestern in der Nacht dieser Stadt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Die Eroberung von Uesküb.

Bukarest, 27. Okt. Einer Meldung des Az Est zufolge fanden in Uesküb erbitterte Straßenkämpfe statt. Die Bulgaren eroberten erst einen Teil der Stadt, während die türkische und bulgarische Bevölkerung der Stadt unterstützte die Bulgaren und gab den bulgarischen Soldaten in den Häusern eine Zuflucht; sie schloß zusammen mit ihnen auf die abziehenden Serben, die bulgarische Kinder und Weiber als Geiseln mit sich führen wollten. Die Serben haben vor dem Abzug zahlreiche bulgarische Bürger der Stadt erbeutet und viele fortgeschleppt.

### Der bulgarische Tagesbericht.

Sofia, 27. Okt. Amtlicher Bericht über die Operationen vom 26. Oktober: Die Offensive wurde auf der ganzen Front an. In Negotin wurden große Vorräte von Mehl und Hafer. Im Donaulaufen Russen westlich Brachovo und westlich Wintertoren, zweitausend Mann, greifend Milizarmeen und dreihundert Mann in Munition gefunden worden. Bei Anjacevac erbeuteten wir vier Feldgeschütze und sechs Riflen voll Munition und nahen einen Kommandanten und dreihundert Mann. Im Distrikt Kossowo beginnt die albanische Bevölkerung mit bewaffneter Gewalt gegen die Serben zu kämpfen. Nördlich von der Stadt von 28 Bulgaren, die von den Serben aus dem Gefängnis entlassen und niedergeschlagen worden waren. Ferner sind dreihundert Serben aus verschiedenen Städten in Mazedonien abgeführt worden. Die Serben haben eine große Anzahl Bulgaren nieder, die

Leutnant Immelmann schoß das fünfte Flugzeug ab.

### Lebhafte erfolgreiche Kämpfe bei Dünaburg.

456 Russen gefangen, ein Maschinengewehr und zwei Minenwerfer erbeutet.

### Serbisch Dobrunn wurde genommen.

Deutscher Tagesbericht vom 26. Oktober.

WB. Großes Hauptquartier, 27. Okt. (Amtlich).

### Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Ville-Arras entwickelte sich gestern Abend nach einer französischen Sprengung ein unbedeutendes Gefecht, das für uns günstig verlief.

Nordöstlich von Massiges drangen die Franzosen im Handgranatenkampf an einer schmalen Stelle in unseren vordersten Graben ein; sie wurden nachts wieder vertrieben.

Im Luftkampf schoß Leutnant Immelmann das fünfte feindliche Flugzeug ab, einen französischen Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gefangen genommen sind.

Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Absturz gebracht. Eines davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört; das andere liegt nördlich von Souchez.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich der Eisenbahn Abell-Dünaburg drangen unsere Truppen in der Gegend von Tymshany in etwa zwei Kilometer Breite in die russische Stellung ein, machten sechs Offiziere und 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und zwei Minenwerfer. Die gewonnenen Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe behauptet; nur der Kirchhof

bei ihren Trains und der Wagon beschäftigt waren. Viele serbische Familien, darunter mehrere von serbischen Offizieren, sind in Uesküb geblieben. Die Vertreter der Behörden und höhere serbische Offiziere rieten der amerikanischen Mission und anderen Fremden, aus Uesküb zu fliehen, da, wie sie angaben, die Bulgaren ein Barbarenvolk seien und sie niedermachen würden. Gleichzeitig ließen sie aber ihre eigenen Familien in Uesküb und sagten ihnen, daß die Bulgaren Leute von gutem Benehmen seien und ihnen kein Leid tun würden!

Sofia, 26. Okt. (Ost. Press.) Bei der Einnahme Ueskübs durch die Bulgaren wurde große Kriegsbeute gemacht. — Prinz Kyryll wurde bei seinem Einzug in Uesküb von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

### Die Niederlage der Alliierten bei Strumitsa.

Paris, 28. Okt. (Ost. Press.) Amtlicher französischer Kriegsbericht über die Orientarmee:

Am 22. Oktober haben die Bulgaren bei Strumitsa angegriffen. Sie wurden vollkommen geschlagen. Die Nachrichten, wonach die Franzosen auf das rechte Wardar-Ufer zurückgeworfen worden seien, sind falsch.

(Die Londoner Times) ist ebenfalls, sie meldet aus Athen: Der Kampf zwischen Strivolar und Strumitsa ging am Freitag Abend zu Ende. Die serbischen und die französischen Truppen wurden zurückgeschlagen und werden von den Bulgaren verfolgt.)

von Szajali (ein Kilometer nordöstlich von Garbunowski) wurde nachts wieder geräumt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

### Nichts Neues.

Seeresgruppe des Generals v. Einsingen.

Westlich von Czartorysk ist unser Angriff bis an die Linie Komarow-Ramienucha-Höhe, südlich von Miedwieze, vorgetragen.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Südlich von Bisegrad wurde Dobrunn genommen.

Die Armeen der Generale von Rübke und von Gallwitz haben den Gegner überall, wo er sich stellte, geworfen. Mit den Hauptkräften wurde die allgemeine Linie Baljevo-Morawci (am Vjig)-Topola erreicht. Westlich davon die Jasenica, Raca und beiderseits Svilajnac die Rejaba überschritten.

Im Pektale ist Keresnica genommen.

Die südlich von Orjowa vorgehenden Kräfte erbeuteten in Kladovo zwölf schwere Geschütze.

In Vubicevac (an der Donau südlich von Brza-Palanka) wurde die unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Bojadjeff durch Offizierspatrouillen hergestellt. Der rechte Flügel dieser Armee folgt dem Weg von Negotin in nordwestlicher und südwestlicher Richtung.

Um den Besitz von Anjacevac wird weiter gekämpft.

Oberste Seeresleitung.

Der Kriegsplan der Entente im Südosten.

Keine Rettung für Serbien.

London, 27. Okt. (Ost. Press.) Reuters meldet: In Beantwortung auf eine Frage Lord Curzon, der bezüglich der Expedition nach Saloniki Garantien wünschte, erklärte Lord Lansdowne im Oberhaus die Umstände, die zur Entsendung der Expedition führten. Er sagte, man habe nur eine kleine Truppenmacht entsandt, da mehr Truppen im Augenblick nicht zusammenzubringen waren. Gleichzeitig sei jedoch eine größere Truppenmacht für den Dienst im Südosten bereitgestellt worden. Diese Schritte seien mit großer Schnelligkeit geschehen, denn Schnelligkeit sei von größter Bedeutung, zumal dies das Einzige gewesen sei, was getan werden konnte, um Serbiens Schicksal zu erleichtern. Die Art des Vorgehens jener großen britischen Truppenmacht, werde von den Verhältnissen abhängen, die im Augenblick ihrer Ankunft herrschen. Die Geschicke im Südosten Europas hätten sich rasch abgespielt und spielten sich noch jetzt sehr rasch ab. Zwei Ereignisse, die erst vor kurzem eingetreten seien, hätten einen großen Einfluß auf die militärische und politische Lage ausgeübt. Das Erste sei die Veränderung in der Haltung der griechischen Regierung, die nun zu dem festen Entschluß gekommen sei, daß die Bundesverpflichtungen Griechenlands nicht

nötigen, Serbien in der gegenwärtigen Krisis zu helfen. Das sei eine der grundlegenden Wendungen der Lage.

„Aber außerdem,“ so fuhr Lansdowne fort, „mich ich mit großen Bedauern sagen: ich befürchte, wir erkennen, daß die Fortschritte des Feldzuges in Nordserbien es höchst unwahrscheinlich erscheinen lassen, daß das serbische Heer imstande sein wird, während längerer Zeit den Angriffen zu widerstehen, denen es jetzt durch die deutschen und österreichischen Truppen im Norden ausgesetzt ist und die noch unterstützt werden durch den Angriff im Rücken der Serben durch die Bulgaren. Die britischen und französischen Regierungen sind vollständig gleicher Meinung über die militärische Lage, und sie sind sich bewußt, daß, wenn weitere Verstärkungen ankommen, es notwendig sein wird, den Zustand sorgfältig zu prüfen, um zu einem Entschluß kommen zu können. Wir werden versuchen, die britischen Truppen zum Kampf gegen die mitteleuropäischen Mächte zu verwenden, nachdem diese durch Bulgarien gezogen sind. Die Verhandlungen über diesen Punkt haben bereits gute Fortschritte gemacht und Sir Charles Montagu hat den Auftrag erhalten, so rasch wie möglich Bericht über alle Gesichtspunkte, die die Angelegenheit bietet, einzusenden. Die Regierung wird nicht zu einer übereilten Handlung schreiten oder lediglich Impulsen und vagen Gefühlsregungen folgen, sondern jeder Schritt wird erst nach reiflichen Überlegungen der Marine- und Militärfachverständigen erfolgen.“

### Die Antwort Griechenlands auf den neuen Schritt des englischen Gesandten.

Athen, 27. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Der englische Gesandte Francis Elliot hatte Saimis eine neue Note überreicht, in der wegen der eigensinnigen Auslegung des serbisch-griechischen Bündnisses durch Griechenland mit dem Abbruch der freundschaftlichen Beziehungen gedroht wurde. Saimis suchte darauf sofort eine Audienz beim Könige nach. Der König berief den Generalstabschef Dusanis zu sich, der an der Beratung teilnahm. Nach dieser Konferenz fand ein Ministerrat statt. Vor der endgültigen Beschlussfassung hörte die Regierung die Ausführungen des Generalstabschefs an, der auch dießmal betonte, daß der Aufenthalt der Bierverbandstruppen in Griechenland äußerst gefährlich sei. Nach mehrstündiger Beratung des Ministerrats wurde über den Text der Antwortnote Beschluß gefaßt. Nach dem Ministerrat hatte Saimis noch eine längere Unterredung mit Sunaris. Der Generalstabschef erschien später nochmals beim König, der den Wortlaut der Antwortnote billigte.

Staatssekretär Caratma überreichte dem englischen Gesandten Elliot die Antwortnote der griechischen Regierung, welche feststellt, der Bierverband müsse verstehen, die griechische Politik. Griechenland habe unter den letzten Balkankriegen viel gelitten und sei gewillt, unter allen Umständen den Landesfrieden zu sichern. Die bulgarische Regierung habe neuerlich wegen der willkürlichen Truppenlandungen des Bierverbandes Einspruch erhoben und in ihrer Note betont, daß insofern die gegen Bulgarien gerichteten Kriegshandlungen von griechischem Gebiet ausgehen, Bulgarien bei der Zurückdrängung der feindlichen Bierverbandstruppen gegen ihren Landungsplatz die Verfolgung unbedingt bis zum Ende durchzuführen werde, ungeachtet ob die bulgarischen Truppen griechisches Gebiet betreten und dort die Entscheidung herbeigeführt werden müsse. Aus diesem Grunde sehe sich Griechenland genötigt, gegen die Truppenlandungen der Entente Mächte neuerdings Verwahrung einzulegen.

### Heftige Angriffe gegen die englische Regierung.

London, 27. Okt. Die Presse fährt fort die Regierung heftig anzugreifen. Die Times schreibt: Die Regierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung steht sicherlich sehr in Gefahr, zu stürzen. Die Gefahr liegt allein in ihrer eigenen Schwachheit und Unsicherheit, den Krieg unter Umständen zu führen, die Schnelligkeit und Entschiedenheit besonders erheischen. Die unmittelbare Ursache dieser Beunruhigung ist natürlich die Lage auf dem Balkan, die bereits den Rücktritt Carson's verursacht hat. Es schadet nichts, daß diese Krise über die Frage entstanden ist, die in jeder Hinsicht die unheilvolle Wirkung einer schlecht zusammengefügten Regierung enthüllt. Beide Häuser des Parlaments werden jetzt mit dem entschiedenen Wunsche zusammen-

treten, unsere ganze Geschäftsführung von der Dardanellenexpedition an bis zu den konfusen und halb-entflohenen Operationen bei Saloniki zu prüfen. Die Aussichten draußen sind trübe und werden vielleicht noch trüber werden.

### Neue Ränke von Venizelos.

Konstantinopel, 27. Okt. (Zentr. Presse.) Sicher nachrichten aus Athen zufolge entfaltet Venizelos gegenwärtig eine lebhafteste Agitation, um die Demobilisierung in Griechenland herbeizuführen. Zur Befürwortung seines Vorhabens führt Venizelos an, daß die Aufrechterhaltung der Mobilisation dem Lande kostspielige und unerträgliche Opfer auferlege und eine große Gefahr für das Hineingezogenwerden Griechenlands in den Kriegswirbel bedeute. Falls diese häßliche, im englischen Interesse ausgeführte Agitation von Venizelos den Sturz des Kabinetts herbeiführen sollte, ist der König fest entschlossen, zur Auflösung der Kammer zu schreiten.

### Serbische Nachbaten bei Pirot.

Paris, 27. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß das Gros der serbischen Armee den Rückzug angetreten habe. Die serbischen Nachbaten suchen die Stellen in der Gegend von Pirot um jeden Preis zu halten, um ein Nachdrängen der Bulgaren zu verhindern, die bereits die Verbindung zwischen den abziehenden serbischen Heeren zu zerschneiden drohen.

Nach einer römischen Meldung der Times laufen höchst widersprechende Berichte über die Lage am Balkan ein. Die Besprechungen in den meisten Blättern sind trübe. Man neigt allgemein dahin, die Zahl der sofort notwendigen Truppen auf 150 000 Mann anzuschlagen, um einerseits die Bulgaren abzuwehren und andererseits Serbien in den Stand zu setzen, ohne Furcht vor einem Angriff im Rücken sich gegen die Deutschen zu wenden.

### Die Umbildung des französischen Ministeriums.

Paris, 27. Okt. (Zentr. Presse.) Savas meldet: In den Verhandlungen des Palais Bourbon wurde gestern die Möglichkeit einer Umbildung des Ministeriums lebhaft erörtert. Diese Umbildung gilt nunmehr als gewiß. Obgleich eine Entscheidung noch nicht erfolgt ist, läßt sich doch sagen, daß die bevorstehenden Veränderungen nur von dem Wunsche geleitet sein werden, den Burgfrieden aufrecht zu erhalten und die Einigkeit, die seit Kriegsbeginn allen Franzosen zur gemeinsamen Richtschnur geworden ist, noch zu befestigen.

### Präsidentenwahlkrisis in Frankreich.

Lugano, 28. Okt. (Zentr. Bl.) Eine Pariser Korrespondenz der Freiburger „Liberté“ läßt erkennen, daß in Frankreich nicht nur eine Ministerkrisis, sondern auch eine Präsidentenwahlkrisis herrscht. Die neuen Kandidaten seien Deschanel, Ribot und Bourgeois.

Kristiania, 27. Okt. (Zentr. Bl.) Präsident Boinecaré, der gestern Paris verließ, um mit dem König von England zusammenzutreffen, ist heute plötzlich nach Paris zurückgekehrt, wahrscheinlich auf Veranlassung Vivianis, der über die Nachfolge im Ministerium des Äußern sowie über die Lage des gesamten Kabinetts Bericht erstatten will.

### Italiens Abgabe an seine Verbündeten.

Mailand, 27. Okt. Der Pariser Berichterstatter des Mailänder Secolo, der von einer Reise nach Rom zurückgekehrt ist, wo er mit zahlreichen gut unterrichteten Politikern gesprochen hat, erklärt in einer Rundschreiben an den Petit Parisien, die Worte Vivianis im Senat über die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan seien mißverstanden worden. Italien habe keine Entsendung eines Expeditionskorps, dagegen die Mitwirkung seiner Flotte bei der Blockade und der Befreiung der bulgarischen Küste zugesagt und seine Handelsmarine für die französisch-englischen Landungen in Saloniki zur Verfügung gestellt. Italien hätte sich den Truppenlandungen in Saloniki angeschlossen, wenn die Umstände es gestattet hätten, aber Italien habe seit Monaten die Offensive an der österreichischen Front vorbereitet, die von der Öffentlichkeit gefordert worden sei. Diese Offensive entspreche mittelbar Serbien, weil die österreichischen Truppen an die italienische Front schaffen müßten. Aber Italien glaube nicht, seine ganze Pflicht für den Triumph der gemeinsamen Sache mit dieser Offensive erschöpft zu haben. Wenn die Landung in Saloniki nicht die erwarteten Erfolge zeitige, sei noch nicht alles verloren. Die Serben würden sich nach Westen zurückziehen. Man dürfe nicht glauben, daß Italien dem Vormarsch der österreichischen Truppen gegen den Kottbusberg, der Gattaro beherrsche, und somit dem Zusammenbruch aller Bündnisse Italiens in der Adria untätig zusehen werde. Wenn die italienische Offensive beendet sei, werde Italien wissen, welche Schritte es um der allgemeinen Wohlfahrt willen ausführen werde, aber man müsse abwarten verheßen.

Die Basis der russisch-engl. Tauchboote soll nach schwedischen Angaben in den Schären der Kalandinseln sich befinden, vor allem auf Kumparen, mit der Hauptstation in Prestö, das seit langem eine Station für drahtlose Telegraphie hat. Neuerdings hat eine feindliche U-Boot in der Offee den deutschen Erzdamper Gerda witsch gekapert. Ein anderer deutscher Dampfer

### Von der Ostfront.

In der Umgegend von Dinaburg machten die Truppen des Generals von Below am Dienstag neue Fortschritte. Nachdem jüngst Ziluzt von den Unsern erobert worden ist, hat General von Below das Rad, das durch die Erkämpfung der Schloßberg-Stellungen und der

Stadt Ziluzt in die umfangreichen russischen Verteidigungsanlagen schon gerissen worden war, noch weiter gedrückt, indem am Dienstag in der Gegend von Ziluzt auf 2 Kilometer Breite die russischen Schützengraben und Schanzen von unsern Feldgrauen im Sturmangriff genommen wurden und dabei 6 russische Offiziere und 450 Russen in Gefangenschaft gerieten. Mit wütenden Gegenangriffen hatten die Russen kein Glück, und so reißt allmählich die Zeit heran, wo über Riga und Dinaburg die deutschen Farben wehen. Später erst werden wir gewahr werden, welche großartigen Verteidigungssysteme die Russen an der Dina zwischen Riga und Dinaburg geschaffen haben, das Feldmarschall von Hindenburg mit großer Geduld und unerschütterlicher Standhaftigkeit Kilometer für Kilometer dem jählichen Feinde in andauerndem Kampfe abringen muß. Aber der Dinaburg muß wieder deutsch werden und soll es immer bleiben.

### Der Feldzug auf dem Balkan.

In der Kraina, dem nördlichen Grenzzipfel des serbischen Königreichs ist eine Patrouille der Armee Gallwitz unter Führung eines deutschen Offiziers an einem kleinen Nebenfluß der Donau auf die Vorhut der Armee des bulgarischen Generals Bojadjow gestoßen. Deutsche und Bulgaren haben sich vereinigt. Der Tag, an dem dieses Ereignis gemeldet werden konnte, hat eine weltgeschichtliche Bedeutung.

Die von Orsova vorrückenden Truppen der verbündeten Gruppen haben das Donauufer bei Brza-Palanka erreicht und diesen Ort besetzt. Die Verbindung mit dem Räume westlich von Negotin vorrückenden bulgarischen Truppen ist bereits hergestellt. Nicht nur bei Negotin und im Donaubasen Auspost, westlich von Grabovo, wurden bedeutende Ausrüstungs- und Proviantvorräte erbeutet, sondern auch in Madova, wo auch große serbische Geschütze in die Hände der Verbündeten fielen.

Bei Anjacevaz kämpften die Bulgaren bereits um den Besitz des Ostteils dieser Stadt.

Durch die Erkämpfung der wichtigsten Höhen südlich und südwestlich von Bagarevaz durch die von Obrenow her vorgerückten österreichisch-ungarischen Divisionen haben sich diese in den Besitz eines das Gelände nach Süden und Südwesten weit hin beherrschenden Rückens gesetzt. Jene deutschen Streitkräfte, welche die Serben über Krangelowac zurückgeworfen, hatten jedenfalls heftige und erbitterte Kämpfe um die dieser Stadt vorgelagerten Höhen, die teilweise sehr steil und felsig sind, zu bestehen und sind jetzt im Vorrücken in das vielfach durchschnittenen Bergland. Alle nach Süden führenden Straßen sind von stehenden Einwohnern besetzt. Die hier geschlagenen serbischen Truppen zogen sich auf Rudnik zurück, wo die Rudnikplanina, die sich bis auf 1100 Meter erhebt, eine neue starke Widerstandslinie bilden dürfte.

Die westlich der Morava vorrückenden Teile der Armee v. Gallwitz haben nunmehr 18 Kilometer von der Festung Rragajewac entfernt. Die Vereinigung zwischen der österreichischen und der bulgarischen Armee wurde gestern bei Brza-Palanka vollzogen. Von Zajecar und Anjacevaz herab bis Pirot toben erbitterte Kämpfe. Die in ihrer siegreichen Offensive ununterbrochen gegen Süden vortreibende Armee v. Roebek drängt den Feind kräftig in das stark bevölkerte Mittelgebirge nördlich von Gornj-Milano-vac und hat sich bereits das südlich Krangelowac und westlich Topola bis zu 700 Meter Höhe aufsteigenden Bergland der Tafeniza bemächtigt, während die östlich davon vorrückenden österreichisch-ungarischen Truppen den Feind in der Spuma-bia aus seinen besetzten Höhenstellungen im Räume von Topola mit dem Bajonett herauswarfen.

Die westlich der großen Morava vorrückenden deutschen Kräfte der Armee v. Gallwitz haben sich gestern in den Besitz der Höhe südlich von Raca, der hohen Lepentica gelegt, die mit dem 397 Meter hohen Blafberg 5 Kilometer südlich des Ortes Raca höchste Höhe erreicht. Die östlich der Morava vorrückenden Teile dieser Armee gewinnen weiter Raum beiderseits der Mlava.

Der Londoner Daily Telegraph meldet aus Risik vom Sonntag: Die Bulgaren führen immer neue Truppen an die Front. In der Richtung von Branja versuchten sie nach Norden vorzustoßen, wurden aber von den Serben zurückgeworfen. Durch die Einnahme von Ueskub und Welos beherrschen die Bulgaren die Eisenbahnverbindungen. Die Lage ist außerordentlich ernst, weil die Serben dem Druck von Norden her nur widerstehen können, wenn die spätere Aktivität der Entente ihnen zu Hilfe käme. Ein schneller Vormarsch der französischen und englischen Truppen wäre dringend notwendig. Die Zahl der bulgarischen Truppen zwischen Branja und Kibvala wird auf 10 Divisionen mit 100 Kanonen geschätzt, denen die Serben nur kleine Abteilungen des dritten Aufgebots entgegenstellen können. Die Ententemächte sollen den serbischen Generalfstab gabeln haben, nach fünf Tage Widerstand zu leisten, bis dahin würden sie ausreichend Hilfstruppen herangebracht haben.

### Der Kampf um die Donauufer.

Amsterdam, 27. Okt. Die „Times“ meldet aus Bukarest: Nach einem Telegramm aus Turn-Sererin wurde die serbische Artillerie nach einem heftigen Bombardement von dem österreichischen Donauufer her zum Schwenken gezwungen. Die österreichischen Jäger über die Donau quer über die Insel Adalaleh und die serbischen Truppen wichen von der Donau zurück. Die österreichischen Truppen haben jetzt freien Durchgang nach Bulgarien von Orsova aus auf der Donau, wo 15 Dampfschiffe und Reichter liegen.

### Ein serbischer Separatfrieden?

Genf, 27. Okt. Nach Privatmeldungen aus Saloniki werden daselbst mehrere griechische Notablen erwartet, um dem griechischen Thronfolger die furchtbare Lage Serbiens vorzustellen. Auf Pariser Redaktionen traf gestern die Meldung ein, daß bei Griechenland vertraulich angefragt worden sei, ob es den Frieden zwischen Serbien und den Zentralmächten vermitteln wolle. — Die Meldung klingt bei der bisher betrieblenen

Fähigkeit und Hartnäckigkeit der Serben nicht sehr wahrscheinlich.

### Neue Befreiung von Debeagatsch und Porto Lagos.

Kopenhagen, 27. Okt. Londoner Blätter melden, daß die Flotte der Verbündeten die Befreiung von Debeagatsch und Porto Lagos fortsetze. Die Ausschiffung von Truppen in Debeagatsch habe am Dienstag begonnen. Die Stadt werde von Türken verteidigt. Die Bahnlinie zwischen Saloniki und Adrianopel sei unterbrochen.

### General Hamilton.

Köln, 27. Okt. Nach der „Kölnischen Ztg.“ wird Schweizer Blättern aus London berichtet: General Hamilton werde wegen der mangelhaften Organisation des Angriffes in der Südbalag, der einen schweren Rückschlag der ganzen Dardanellenexpedition bedeute, vor einen Kriegsrat gestellt werden (?).

### Die Verteidigung der Bahnlinie Saloniki-Üskub.

Wien, 27. Okt. Das „Neue Wiener Journal“ läßt sich aus Lugano drabten: Aus Mailand wird berichtet, daß nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ 20 000 Mann französischer Truppen die Verteidigung der Saloniki-Üskub-Eisenbahn übernommen habe. Bei dem griechischen Ministerpräsidenten eingetroffenen Nachrichten zufolge haben sich die Kämpfe in Magedonien zu einer einzigen großen Schlacht entwickelt, die einen großen Umfang annimmt. Die an mehreren Stellen zurückgedrängten Serben erhielten französische und englische Unterstützungen, ohne daß es ihnen gelang, an der Eisenbahnlinie festen Fuß fassen zu können. Immer neue Truppen werden nach Magedonien herangeführt.

### Abtransport der Dardanellen-Armee nach Saloniki.

Budapest, 27. Okt. „Magyar Orszag“ meldet aus Lugano, daß Nachrichten aus Neapel zufolge der Bierverband 80 große Dampfer von Galipoli nach Saloniki abgehen lassen, um vorwiegend australische und kanadische Soldaten zu befördern.

### Eingekündnis der Niederlage der Entente-Truppen in Serbien.

Amsterdam, 27. Okt. Die „Times“ melden aus Athen: Der Kampf zwischen Strvolag und Strumitza ging am Freitag Abend zu Ende. Die englischen und die französischen Truppen wurden zurückgeschlagen und werden von den Bulgaren verfolgt.

### Das ungemütliche Saloniki.

Wien, 27. Okt. Die „Neue Freie Presse“ läßt sich aus Athen drabten: Man hat hier den Eindruck, daß die französischen und englischen Truppen auf griechischem Boden angesichts der festen Haltung der griechischen Regierung sich ungemütlich zu fühlen beginnen und mit dem schlagfertigen griechischen Meer im Rücken möglicherweise einen nicht zu unterschätzenden Gegner sehen. Daher die nunmehr eingeleiteten Bemühungen auf englischer Seite, für eine Demobilisierung der griechischen Armee Stimmung zu machen.

Budapest, 27. Okt. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Sofia: Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß die Konflikte zwischen den griechischen Lokalbehörden von Saloniki und den Landungstruppen der Entente sich immer mehr zuspitzen und vermehren.

### Madova.

Budapest, 27. Okt. (Zentr. Presse.) Nach einer Mitteilung der Bukarester „Dimineata“ sind am Samstag Abend als erste Truppen der Verbündeten ungarische Gulanen in Madova eingezogen. Die russischen und serbischen Soldaten hatten vorher alle Vorräte in Brand gelegt. Der größte Teil der Bevölkerung, mehrere serbische Offiziere und die bürgerlichen Behörden hat sich auf rumänisches Gebiet geflüchtet.

### Ein unbehaglicher Zustand.

Die „Times“ sagt in ihrem Citybericht: „Ein unbehaglicher Zustand der Erwartung herrscht auf dem Geldmarkt infolge der Ungewißheit über die Politik, welche die Regierung hinsichtlich der nächsten Anleihe verfolgen wird. Sichtlich wird die Frage recht bald aufgelöst, denn das Schatzamt ist am Ende der Anleihebelder angelangt. Die Bank von England hat jetzt die bestimmte Politik, die auswärtigen Wechselkurse zu unterstützen, aber sie konnte das Sinken des amerikanischen Wechselkurses nicht hindern.“

## Der Reichsausbruch der deutschen Zentrumspartei

trot auf Einladung seines Vorstehenden, des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn, am 24. Oktober in Frankfurt a. M. zusammen. Die Mitglieder des Reichsausbruchs waren aus allen Teilen Deutschlands, wo die Zentrumspartei in Betracht kommt, fast vollständig erschienen. Der Vorsitzende des Reichsausbruchs, Dr. Spahn, ist bekanntlich zugleich der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages. Außer ihm waren die Vorstehenden der Zentrumsfaktionen in Preußen (Dr. Porck), Bayern (Held), Baden (Fehrenbach), Württemberg (v. Riene) und Hessen (Schmidt-Mainz) erschienen. Fürst Löwenstein und Graf Proskau waren in der feierlichen Uniform als Offiziere des Heereses anwesend. Die Verhandlungen dauerten am Sonntag 24. Okt. von 3—8 Uhr, am Montag 25. Okt. von 9—1 Uhr und von 2.30—7 Uhr. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Friedensziele, 2. Soziale Fragen, 3. Volksernährung und Lebensmittelpreise.

Zu Punkt 1. Friedensziele betreffend, kam es zu langen, höchst bemerkenswerten Verhandlungen, welche die ganze Sitzung des Sonntags in Anspruch nahmen. Man einigte sich ohne Schwierigkeit einmütig auf eine Entscheidung, welche der Stimmung der ganz überwiegenden Auffassung der Mitglieder der Zentrumspartei in allen Teilen des Reiches entsprechen wird. In ihrer allgemeinen Richtung schließt sie sich den Entschlüssen an, welche bereits von Seiten der nationalliberalen und der konservativen Partei veröffentlicht worden sind. Doch zeigte die Einmütigkeit der Auffassung und die allgemeine Bereitwilligkeit, ohne alle engherzigen Parteirücksichten an der großen Aufgabe des deutschen Volkes mitzuarbeiten, daß gerade auf diesem Gebiet die Zentrumspartei ebenso in Zukunft ihren Mann stellen wird, wie in der Vergangenheit. Der Wortlaut wurde dem Wollfischen Telegraphenbureau übergeben zur Verbreitung an alle deutschen Zeitungen.

## Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 28. Oktober 1914:

Schließlich von Verbund bestiger Franzosen, die sich in der Schlacht von Verdun eroberten, die deutsche Armee im Gegenangriff die Schlacht auszufochten.

Das Urteil im Hochverratsprozess in Sarajewo fällt. — Südlich Wienport gewinnen wir Land in Boden. Bestlich von Velle gute Fortschritte. Mehrere befestigte Stellungen gewonnen. 16 engl. Offiziere und über 300 Gefangene und 4 Geschütze erbeutet.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz Parisien der deutschen Offensive. In den letzten 24 Stunden 13 500 Gefangene, 30 Geschütze und 4 Geschütze erbeutet.

Der erste Zepelin erscheint über Paris. — Der engl. Zeppelin Prins von Wales wird von Batterien erlegt. — Der Zeppelin Prins von Bayern erlegt einen Kometen, der die Engländer. — Ein russ. Torpedoboot ist nicht gemeldet.

Zu Punkt 2. dessen Verhandlung die Tagesordnung des Sonntags ausfüllte, kam es zu einer erschöpfenden Aussprache über die politischen Aufgaben, welche dem deutschen Volke und damit auch der Zentrumspartei während dieses Krieges erwachsen sind und nach Beendigung desselben erwachsen werden. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Nach eingehender waren die Verhandlungen der Nachmittagsitzung, welche sich mit der Befreiung des Volkes mit den notwendigen Lebensmitteln befaßten. Es ergab sich, daß in den einzelnen Gegenden Deutschlands die Verhältnisse sehr verschieden liegen. Während in Süddeutschland z. B. auf dem Gebiete der Kartoffelverforgung besondere Mängel nicht vorliegen, wenn auch die Preise, wie ja in Anbetracht der gesteigerten Herstellungskosten nicht anders möglich, höher sind als in Friedenszeiten, werden aus Westdeutschland, am meisten aus den Ruhrgebieten und dem Industriegebiet, sehr bittere Klagen laut. Die westdeutsche Landwirtschaft hält ihren alsbald eingenommenen Standpunkt fest bei der Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln und die Beschlagnahme zum Zwecke der gleichmäßigen Verteilung auch noch angemessen und empfehlenswert sei. Sie wolle wie die Vertretung der verkehrsreichen Bevölkerung in Stadt und Großgewerbe sind aber dem einig, daß die bisherigen Maßnahmen der Reichsamt des Innern, welches die Mittel in der Hand hat, um befriedigende und wenigstens erträgliche Zustände herzustellen, nicht genügen und der Größe der Aufgabe nicht entsprechen.

Die Kritik der Haltung des Reichsamtes des Innern war durchaus überaus scharf. Von der überparteilichen Festsetzung von Höchstpreisen für die Lebensmittel, welche dem Reiche eine ganze Masse an Millionen gekostet hat, und von der ebenfalls überparteilichen Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide, dazu ohne gleichzeitige Festsetzung von Höchstpreisen für Wehl, bis zu den jüngsten Maßnahmen dieses Reichsamtes zieht sich nach dem einstimmigen Urteil aller Redner eine lange Reihe von schweren Fehlern, welche die Geschäftsführung des Reichsamtes als keineswegs auf der Höhe der Lage stehend erkennen läßt. Nicht nur die steigende Bevölkerung, sondern fast in denselben Maß die Landwirtschaft selbst leidet unter dieser Unzulänglichkeit. Wenn es möglich ist, unsere Truppen im Felde angemessen zu ernähren, muß es bei der gleichzeitigen auch möglich sein, nach dem gleichfalls die Versorgung der kriegsfähigen und gewerblichen Bevölkerung mit den notwendigen Lebensmitteln, vor allem mit Kartoffeln, zu regeln. Was die Preiskarte zur allgemeinen Befriedigung geleistet hat, müssen ähnliche Maßnahmen bei anderen Lebensmitteln auch leisten können. Für die Landwirtschaft ist es in hohem Maße wichtig, daß sie in ihrer Allgemeinheit für die Zukunft verantwortlich gemacht wird, für welche sie als verantwortlich gemacht werden kann und für den Abhilfe zu sorgen sie gar nicht in der Lage ist.

Als Niederlassung solcher Gedanken wurde die Eingabe an den Reichskanzler beschlossen, welche in nachdrücklicher Weise weitergehende Maßnahmen des Reichsamtes des Innern verlangt. Diese Eingabe soll dem Reichskanzler mit entsprechenden Begleitworten persönlich überreicht werden. Sie kann selbstredend erst nach Uebergabe an den Reichskanzler auch der Öffentlichkeit übergeben werden.

Die Verhandlungen des Reichsausbruchs setzten in erfreulicher Weise, daß das feste Band, welches die Partei umschließt, in dieser schweren Zeit nur noch fester geworden ist. Die Zentrumspartei braucht ihre Grundzüge und die allgemeine Haltung ihrer Politik gemäß den jetzt gemachten Erfahrungen in keinem Punkte abzuändern. Theorie und Praxis der Partei haben auch während dieses Krieges die Probe bestanden, gewissermaßen geistige Feuerläufe erhalten. Bei allen Anwesenheiten war das Gefühl lebendig, daß die Partei auf dem Friedensschluß wieder in der alten Schmachtfreiheit weiter wirken kann und wird, welche bisher ausgezeichnete, zu gleichem Nutzen für Staat und Kirche. Gerade für eine Partei, wie die Zentrumspartei, wird sich ein Feld der Tätigkeit eröffnen, welches zwar die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder stellt, aber auch der Partei reichliche Gelegenheit zu bringenden Wirken für Volk und Vaterland bietet. Kaiser, Reich und Einzelstaaten bieten auch schon jetzt während des Krieges, soweit es möglich, alles geschehen, um die nötigen Einrichtungen zu treffen, daß die Inanspruchnahme der Aufgaben keinerlei Verzögerung zu erleiden können.

(Köln. Volkszeitung.)

## Deutschland.

Die dritte Kriegsanleihe. W. Berlin, 27. Okt. Die Eingabungen auf die dritte Kriegsanleihe betrugen bis zum 23. Oktober 1914 72,2 Prozent der insgesamt gezeichneten Summe.

Gegen die Lebensmittelernennung. Berlin, 27. Okt. Der Reichskanzler hat die Fraktionsvorsitzenden des Abgeordnetenhauses empfangen, um sich mit ihnen über die von der Regierung zu ergreifenden Maßnahmen auszusprechen. Dabei wird der Reichskanzler ihnen auch mitgeteilt haben, daß die Regierung unmittelbar bevorsteht auf dem Gebiete der Lebensmittel mit Butter, Milch, Käse und Fleisch, ferner mit bestimmten Arten von Getreide, Mehl, Öl, Fisch und Obst, der auf diesem Gebiet zu erwartenden Veränderungen.

22. Berlin, 26. Okt. Am Samstag erörterte der Landwirtschaftsminister Hr. von Schorlemer die schwelenden Volksernährungsfragen mit den Vorständen aller preussischen Landwirtschaftskammern. Einmüthig wurde, wie man hört, die Ansicht ausgedrückt, daß die Ernährung unseres Volkes im kommenden Winter völlig gesichert sei. Einmüthig und entschieden wurden auch die Weistreiberien auf dem Lebensmittelmarcht verurtheilt. Zwar müsse die schwierige Lage der Landwirtschaft, die besonders in der Futtermittelknappheit zum Ausdruck komme, eine Verbesserung aller Erzeugnisse des

Wodens und der Viehzucht zur Folge haben. Unbegünstigt und zu beurteilen seien aber die sprunghaften Preiserhöhungen der letzten Wochen, die lediglich durch Spekulationen hervorgerufen worden seien. Diese Vorgänge widersprechen den Interessen der Landwirtschaft. Eine allgemeine Festsetzung von Butterpreisen durch die Staatsregierung wäre deshalb mit Freuden zu begrüßen, zumal dadurch der Verteuerung der inländischen Butter durch ausländische Butter ein Ende bereitet würde.

Vergleich mit einem Rückgang der Milchproduktion zu rechnen sei, so genüge doch die heimische Erzeugung völlig, um Kinder, Kranke u. Schwache zu versorgen. Erforderlichenfalls würden wir sogar ohne Butter- und Käsefuhr aus dem Auslande durchhalten, wenn die Kommunen sich der Verbrauchsregelung nachdrücklich annähmen. Die Einführung von Milchkarten sei eine praktische Maßnahme.

Auch mit der vom Landwirtschaftsminister vorgeschlagenen Regelung des Marktverkehrs mit Schweinen erklären sich die Landwirtschaftskammerpräsidenten einverstanden, wenn gleichzeitig mit der Festsetzung von Schweinepreisen die allgemeine Festsetzung der Schweinefleischpreise verbunden werde. Die gegenwärtige Gestaltung der Schweinepreise sei der Landwirtschaft durchaus unerwünscht. Ihre Vertretung sei nicht in der Lage, sie zu beeinflussen, da sich der Markt ihrer Einwirkung entziehe.

Bei der Erörterung der Kartoffelfrage war allgemein die Ansicht vertreten, daß zu einer Beunruhigung überhaupt kein Grund vorliege. Wenn hier und da in den letzten Wochen eine Knappheit und Teuerung im Kartoffelhandel eingetreten sei, liege dies daran, daß die Ernte in den wichtigsten Kartoffelbaugebieten noch nicht im Gange gewesen und bedeutend schwieriger als in Friedenszeiten einzubringen sei. Obwohl die Kartoffel in weit größerem Maße als sonst zu Futterzwecken herangezogen werden müsse, verblieben doch reichliche Kartoffelmengen für die menschliche Ernährung. Die Preise der Reichskartoffelstelle seien allerdings im Verhältnis zu den Futtermittelpreisen als niedrig zu bezeichnen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Reichskartoffelstelle u. die Gemeinden trotzdem nach Kräften von der deutschen Landwirtschaft bei der Kartoffelversorgung unterstützt würden.

\* Berlin, 26. Okt. Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Gesellschaft Berlin, mit beschränkter Haftung, gibt bekannt, daß alle Ackerbohnen, Widen und Lupinen, soweit sie nicht zum Selbstverbrauch benötigt werden, für die Beschaffung am 1. und 2. Oktober nur sehr geringe Bestände an Ackerbohnen, Widen und Lupinen gemeldet worden sind.

\* Zur Kartoffelversorgung veröffentlicht der bekannte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Georg Seim eine Mahnung an die Landwirte, die mit folgenden Sätzen schließt:

Ich möchte unsere Kartoffelerzeugenden Bauern bitten, die nächsten Wochen so viel Kartoffeln wie nur irgend möglich auf den Markt zu bringen. Wenn ein Bericht auf einen erlaubten Gewinn vertretbar ist, so ist das nie mehr der Fall, als wenn es sich um das Brot der Armen handelt. Ich bitte, nicht etwa an die Sehe zu denken, die in den letzten Monaten oft in der ungerechtesten Weise gegen den Bauernstand getrieben worden ist. Vergeßt das alles, und denkt daran, daß es viele gibt, die an dieser Sehe unschuldig sind. Liebt keine Vergeltung, haltet mit euren Vorräten nicht zurück. Laßt es nicht zu gewalttätigen Maßnahmen, Beschlagnahme und Enteignung kommen. Bringt freiwillig die Kartoffel auf den Markt. Da die Kartoffel bei Einnahme und Einlagerung nicht mehr werden, was ja besonders die Städte im vergangenen Jahre erfahren haben, empfiehlt es sich, auch aus wirtschaftlichen Gründen möglichst viel u. möglichst bald Kartoffel auf den Markt zu bringen. Ich weiß zwar, wie schwer es jetzt fällt, sich die notwendigen Gespanne zur Abfuhr der Kartoffel zur Verladung zu verschaffen, aber ich bitte euch, tut euer Bestes. Anderenfalls werden die Dinge nicht besser. Kommen nicht genügend Kartoffel auf den Markt, so kommen neue gesetzliche Maßnahmen mit Preisfestsetzung, Beschlagnahme, Enteignung. Das muß verhindert werden. Es wird dem Bauernstande nicht zum Schaden gereichen; denn es gibt auch noch Menschen, die gerecht und billig über den Bauernstand urteilen.

### Spanien.

#### Keine spanische Ministerkrise.

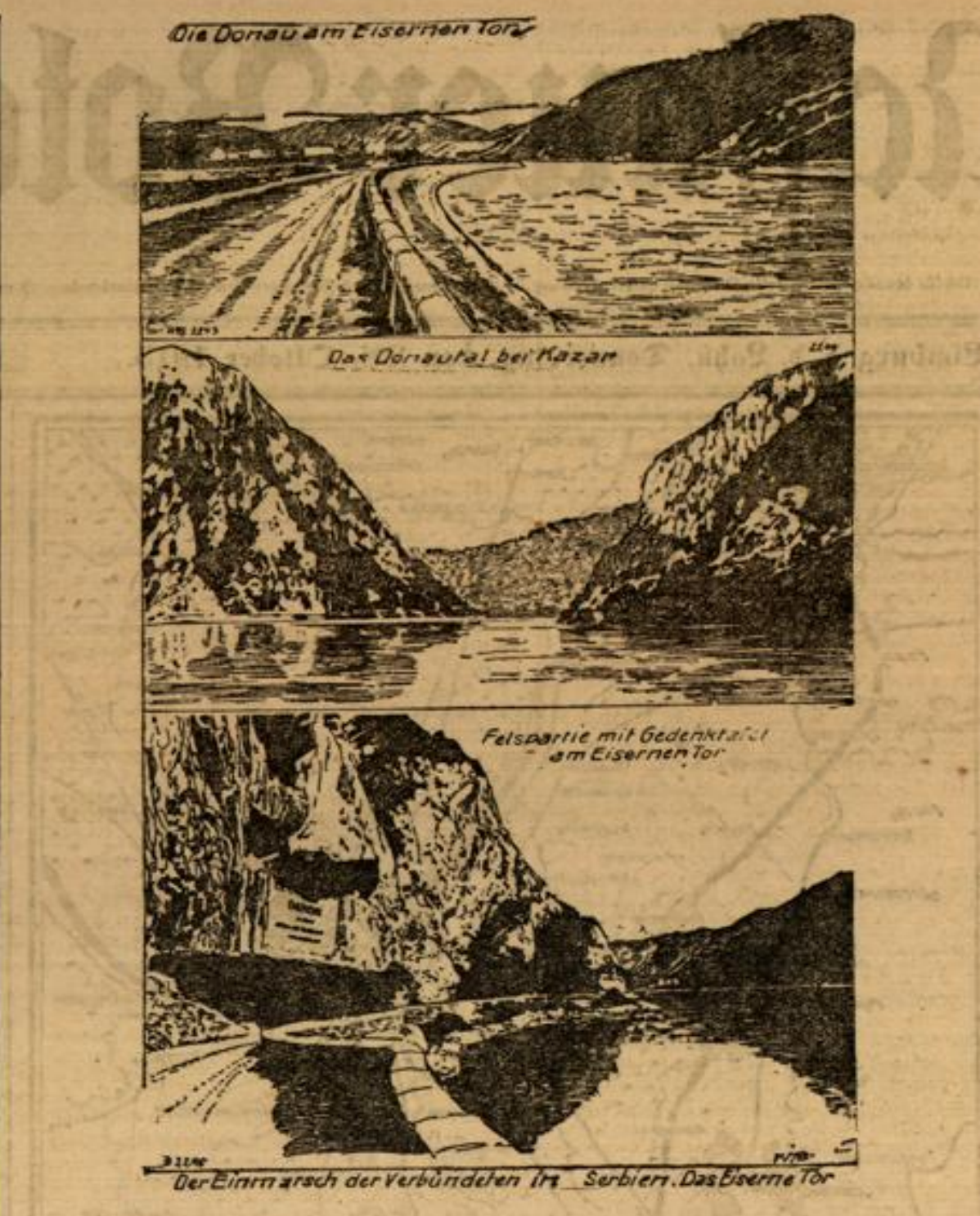
Der Temps meldet aus Madrid: Ministerpräsident Dato hat alle Gerüchte über eine Ministerkrise für unbegründet erklärt; alle Minister seien in allen Hauptpunkten der äußeren und der inneren Politik einig. Lange Debatten zwischen den Ministern über den neuen Staatshaushalt seien angesichts der gegenwärtigen ersten Verhältnisse nichts Außergewöhnliches, die betreffen keineswegs, daß tiefere Meinungsverschiedenheiten bestünden.

### Sammelt Buchedern und Lindenamen.

Der dem Herrn Reichsfiskus unterstellte Kriegsausschuß für Öle und Fette schreibt aus:

Infolge des Kriegszustandes ist die Zufuhr von Ölen und Fetten aus dem Auslande nach Deutschland so gut wie abgeschnitten. Der Mangel an der Zufuhr aus dem Auslande hat vor allem auf dem Gebiete der Öle und Fette zu einer Knappheit geführt, der vornehmlich durch Aufbahrung aller heimischen Öle- und Fettquellen gesteuert werden muß. Demgegenüber ist der Kriegsausschuß für Öle und Fette, Berlin W 8, Kanonierstr. 29/30, auf den verschiedensten Gebieten mit Erfolg tätig, neue Öle- und Fettquellen zu erschließen.

So gingen bisher die Buchedern unserer Wälder fast durchweg der Vergewinnung verloren, und nur wenige kleine Ölmühlen haben bis auf den heutigen Tag noch aus diesen Früchten ein überaus wertvolles und wünschenswertes Speisefett geschlagen, deren Rückstände (Buchen) als Kraftfuttermittel Verwendung finden. Die Buchedern-ernte ist in diesem Jahre besonders reich ausgefallen. Es ist die Pflicht der Allgemeinheit, diese besonders reiche Ernte dem Vaterlande nutzbar zu machen. Die Staats- und Kronforsten in Preußen



haben durch Erlass des königlich preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten das Sammeln, Trocknen und Darren der Bucheln selbst übernommen und sich verpflichtet, die gesamte Ernte dem Kriegsausschuß zur Verfügung zu stellen. Die königlich preussischen Landratsämter sind gebeten worden, die Bestrebungen des Kriegsausschusses hinsichtlich der Sammlung von Buchedern tatkräftig unterstützen zu wollen.

Es ist unbedingt erforderlich, daß insbesondere auch die in den Privat- und Kommunalforsten anfallenden Buchedern der deutschen Volkswirtschaft zugeführt werden. Aus diesem Grunde ergeht die dringende und herzliche Bitte an die deutsche Jugend und deren Führer, die deutsche Lehrerschaft, sich an der Sammlung mit besten Kräften beteiligen zu wollen. Wenn die deutschen Lehrer diesem Aufrufe entsprechen, so ist zu erwarten, daß schließlich die gesamte Ernte an Buchedern im volkswirtschaftlichen Interesse Deutschlands verwendet werden kann. Die von den Lehrern organisierte Sammlung würde ohne Frage auf die Jugend sowohl in vaterländischer wie auch pädagogischer Hinsicht von hervorragender Wirkung sein.

Vorbereitung für die Verwertbarkeit der Buchedern und Lindenamen ist, daß sie erst nach vollendeter Reife eingeerntet, nicht schon unreif von den Bäumen gepflückt werden. Lindenfrüchte dürfen erst vollreif, ohne Blütenblätter und Stengel, möglichst nur an trockenen Tagen geerntet werden. In der Mitte des Oktobers, zusammen mit dem Abfall des Laubes, fällt die Reife der Buchedern. Die tauben Früchte fallen zuerst, die besten zuletzt. Am einfachsten werden die Früchte nach dem natürlichen Abfall mit der Hand ausgelesen und die tauben ausgeschieden, oder durch Zusammenlegen und nachfolgende Aussonderung der guten Früchte mittels Auslebens, Siebens oder Siebens der zusammengelegten Masse gewonnen. Für alles Sammeln sind möglichst trockene Tage zu wählen. Auch an diesen sollte das Sammeln erst nach dem Abtropfen des Laubes beginnen. Das Sammeln von Buchedern, die der Verwitterung dienen sollen, muß, soweit es nicht vor dem Abfall geschieht, möglichst bald nach diesem stattfinden, weil ein längeres Liegen der Bucheln im Walde den Geschmack des Oeles beeinträchtigt.

Bucheln und Lindenamen müssen trocken und kühl aufbewahrt werden. Die Aufbewahrung erfolgt am besten auf Speicherböden. Je mehr Feuchtigkeit den Früchten noch anhaftet, desto niedriger müssen sie gelagert, desto luftiger muß der Boden gehalten und desto häufiger müssen die Früchte umgestochen werden. Die Früchte dürfen keinesfalls höher als 20 bis 30 Zentimeter geschüttet und müssen anfangs und solange sie noch Feuchtigkeit zeigen, täglich ein- bis zweimal, später alle zwei Wochen einmal umgestochen werden. Nach einer Behandlung von zwei- bis dreiwöchiger Dauer dürften die Früchte so weit getrocknet sein, daß ihre Verwendbarkeit als „lufttrocken“ erfolgen kann.

Um die Früchte dauernd haltbar zu machen, werden sie zweifach auf Walddarren, in Piegelöfen, auf dem Mauerwerk der Dampfkessel, in Backöfen usw. gedörrt. Die Buchedern dürfen höchstens auf 30 Grad Celsius, bis sie eine hellbraune Farbe annehmen, Lindenamen auf 20 Grad Celsius erhitzt werden. Bei Anwendung größerer Wärme-Grade wird ihr Wert für die Delgewinnung bedeutend herabgemindert.

Die Verpackung lufttrockener Bucheln und Lindenfrüchte zur Verfrachtung geschieht in Säcken.

Die Abgabe der gesammelten Bucheln hat an die Kommissionäre des Kriegsausschusses für Öle und Fette zu erfolgen. Letztere sind auf den zuständigen Landratsämtern zu ermitteln. Von den Kommissionären wird je nach Beschaffenheit der Ware für frische Bucheln 200–250 M., für lufttrockene Bucheln 320–350 M. pro 1000 Kilogramm vergütet. Die Kommissionäre haben das Lager

und Bearbeiten der gesammelten Früchte übernommen und sich verpflichtet, den gesamten Ertrag dem Kriegsausschuß zur Verfügung zu stellen. Die Kommissionäre stellen auch die zur Verladung der Bucheln erforderlichen Säcke.

Mit Rücksicht auf die jetzt anfallende Buchelernte werden alle Kreise, die sich an der Sammlung beteiligen wollen, um Beschleunigung gebeten.

### Locales.

Limburg, 28. Oktober.

Der Obstmarkt war weit überfüllt und die Nachfrage gering, so daß große Kosten Ueberstände verblieben. So wird vom letzten Freitag aus Köln berichtet. „Ueberstände“ an einem der besten Lebensmittel auf einem der meistbesuchten Märkte in der bevölkerten Großstadt, Westdeutschlands! An Obst kann kaum eine Familie zu viel erhalten; zumal die Preise im Verhältnis zu den Kartoffeln, dem Brote, dem Fleische, den Fetten etc. in diesem Jahre gegen frühere Jahre mäßige und die Verwendungsmöglichkeiten des Obstes sehr mannigfaltig sind. Der Kriegsausschuß der Deutschen Obst-Verarbeitungs-Industrie bei der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin schreibt hierzu folgende Aufzählungen: „Das Wirtschaftsobst ist besonders in gefodertem Zustande ein ebenso billiges wie gutes Nahrungsmittel. Es empfiehlt sich daher, jezt, während der Obstzeit, täglich Obst auf den Tisch zu bringen. Obst kann gemeinsam mit Kartoffeln und vielen Gemüsen gekocht werden. Gefodertes Obst ist eine vorzügliche Beigabe zu allen Fleischbeispielen, Röhren, Reis- und Griesgerichten. Die Obstsaure bewirkt eine bessere Ausnützung der in den genannten Nahrungsmitteln vorhandenen Nährstoffe, wodurch der Gesundheit ein großer Dienst erwiesen wird. Die Herstellung von Marmelade, dieses vorzüglichen Ersatzmittels für Butter und Fett, ist in jedem Haushalt möglich. Das Obst wird gewaschen, zerhackt (wobei schlechte Teile zu entfernen sind) und mit etwas Wasser weichgekocht. Das weiche Obst rührt man durch ein Sieb oder läßt es durch eine Fleischhackmaschine gehen. Der so gewonnene Fruchtbrei wird gewogen. Auf 1 Pfund Brei nehme man 350 bis 400 Gramm Zucker und koch die Masse, bis sie kumpig vom Rüssel fällt oder bis eine kleine Probe, welche schnell zum Abkühlen gebracht wird, eine feste Beschaffenheit zeigt. Solche Marmelade kann in Steintöpfen aufbewahrt werden. Das Pfund stellt sich auf höchstens 25 Pfennig.“

### Provinzielles.

\* Frankfurt, 25. Okt. Bei reger Beteiligung aus allen Gebieten des Taunus hielt gestern der Gesamt-Taunusklub unter der Leitung des Steuerinspektors Fischer aus Diez im Thomashaus seine Hauptversammlung ab. Nach den üblichen Begrüßungsreden erstattete der Schriftführer A. Balzer aus Frankfurt den Geschäftsbericht für 1913/15. Die Tätigkeit des Klubs kam mit dem Ausbruch des Krieges fast völlig zum Stillstand, da der größte Teil der Mitglieder unter die Fahnen berufen wurde. Die Zahl der Zweigvereine beträgt 54. Neue Ortsgruppen bildeten sich in Willmar, Merxhausen und Raunheim b. Groh-Gerau. Der Verein Gemünden löste sich auf. Neuangetretene wurden 39 Wege, verabschiedet 37 und verlegt 27 Wege. Außerdem ließ der Klub mehrere hundert neue Wegebezeichnungen anbringen. Lebhafteste Klage führte der Bericht darüber, daß trotz einer Verfügung der Wiesbadener Regierung einzelne Forstbesitzer bei Abholungen die Markierungszeichen nicht im geringsten schonen. Der Rechenschaftsbericht für 1914/15 schließt bei 13 797 M. Einnahmen mit einem Restbestand von 9630 M. ab. Der Voranschlag für 1916 sieht an Ausgaben u. a. vor: für Sommerfrischungsvergnügungen 400 M., Wegeanlagen 200 M., Quellen-

fassungen 100 M., Wegebezeichnungen 1000 M., Monatsblätter 1800 M., Lohnhöhenweg 300 M., Taunus 200 M. Für die Errichtung einer „Lach-Hütte“ zu Ehren des Vorstehenden der Markungsabteilung, Josef Bischof, bewilligte man 1000 M. Ferner überwies man für besondere Verdienste dem Zweigvereine Rod a. d. R. 150 M., Schlangenbad 25 M. und Wehlar 300 M. Insgesamt schließt der Haushaltsplan für 1916 mit 100 M. Einnahmen und Ausgaben ab. Der vereh. Präsident des Klubs, Peter Kettel in Frankfurt, der als Siebenundachtzigjähriger nach 50 Jahren im Felde steht, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Ein Bericht der Markungsabteilung ließ das legerische Wirken der in armen Taunusdörfern erkennen. Seit dem Bestehen der Abteilung wurden 164 000 M. an Armen im Taunus zugeführt. Die Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Hauptversammlung wurde dem Hauptauschuß überlassen.

### Kirchliches.

#### Armen-Seelen-Tribunal

in Bornhofen vom 30. Okt. bis 2. November.

Wie nicht anders zu erwarten, hat der Seelen-Seelen-Tribunal speziell für die gefallenen Seelen abzuhalten, überall freudigen Widerhall und begeisterten Anhang gefunden. Die Gottesdienstbesuche sind folgende:

Sonntag den 30. Oktober, abends 7 Uhr, Seelen-Seelen-Tribunal; Sonntag den 31. Oktober, Seelen-Seelen-Tribunal; Sonntag den 1. November, Seelen-Seelen-Tribunal; Sonntag den 2. November, Seelen-Seelen-Tribunal. Die Gottesdienste sind wie am Sonntag um 10, 4 und 7 Uhr. Nach der 4-Uhr-Predigt ist Sakramentspredigt und Schluß der Feststunden. Abends 7 Uhr ist Seelen-Seelen-Tribunal, danach Abschiedsfeier an der Kumba. Dienstag Morgen 8 Uhr ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 2. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 3. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 4. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 5. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 6. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 7. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 8. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 9. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 10. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 11. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 12. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 13. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 14. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 15. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 16. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 17. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 18. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 19. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 20. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 21. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 22. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 23. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 24. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 25. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 26. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 27. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 28. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 29. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 30. November ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 1. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 2. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 3. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 4. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 5. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 6. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 7. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 8. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 9. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 10. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 11. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 12. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 13. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 14. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 15. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 16. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 17. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 18. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 19. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 20. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 21. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 22. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 23. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 24. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 25. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 26. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 27. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 28. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 29. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 30. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal. Am 31. Dezember ist Seelen-Seelen-Tribunal.

\* Luxemburg, 25. Okt. Bischof Dr. Kopp von Luxemburg hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist ernst.

### Neue Kardinal?

Naag, 26. Okt. Die „Morning Post“ meldet: Auf Grund der Mittelstände wird der Papst die Kardinäle von München und Wien zu Kardinal ernennen. Beide sollen dann unmittelbar nach Rom gehen, um dort bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Die Ernennung dieser beiden Kardinäle bedeutet eine große Verstärkung des deutschen und österreichischen Einflusses am Vatikan.

Wir geben diese Meldung aus englischer Quelle unter der nötigen Reserve wieder.

### Gingefandt.

Unter dieser Rubrik kommen Zuschriften aus dem Publikum, die hinreichend allgemeines Interesse haben u. sachlich gehalten sind, zur Veröffentlichung.

In den letzten Nummern der Limburger Tagesblätter veröffentlicht der Zweigverein des Roten Kreuzes und der Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine einen Aufruf zur Sammlung von Weihnachtsgaben für unsere Truppen. Der Aufruf ist an sich gut und wird wohl allen halbwegs wirksamen Unterstützung finden, so wie es uns auch tut, daß unsere Lieben draußen noch einmal einen Winterfeldzug mitmachen sollen. Jedoch die Art und Weise der Ausführung und Verbreitung will mir nicht gefallen. Die Gabe soll an erster Stelle für die Krieger der Stadt und des Kreises Limburg bestimmt sein. Es scheint mir nicht der richtige Weg zu sein. Es wird wohl in Stadt und Land nicht mehr viele Familien geben, die nicht wenigstens einen Angehörigen draußen stehen haben. Und diese werden es sich nicht nehmen lassen, ihren Lieben selbst, so gut es ihnen möglich ist, den fehlenden Weihnachtsbaum zu ersetzen. Dagegen finden sich wohl in allen Regimentern tapfere Feldgrauen, deren Weihnachtsbaum niemand gedenkt, da ihnen nahe Angehörige fehlen. Ihnen sollte man wie im vorigen Jahre vor allen Dingen eine kleine Weihnachtsfreude bereiten, die geeignet ist, ihnen einen Dankbarkeit zu zeigen und die ihren Mut und ihre Begeisterung aufs neue hebt und fördert. Fertigen also wir, die es vermögen, vollständige Weihnachtspakete an und senden sie wie im vergangenen Jahre an eine bestimmte Sammelstelle für die Fortbeförderung an die oben erwähnten Regimenter. Wir dieserhalb zunächst bei den weniger Familien an, die bis jetzt persönlich vom Krieg verschont geblieben sind. Sie vermögen am besten einen kleinen Opfer zu bringen. Die unangenehme Art und Weise zur Sammlung und Verbreitung von Weihnachtspaketen hat im vergangenen Jahre besonders bei unserer Schuljugend freudigen Anhang gefunden. So fanden in der Gegend einer mittleren Gemeinde 52 reichhaltige Pakete an die Sammelstelle nach Limburg. Und auch in diesem Jahre werden Lehrer und Schüler gern bereit sein, ihre Kräfte in der Sache der guten Sache zu stellen. Versuchen wir, der Erfolg wird nicht ausbleiben. Oder sollte es nicht möglich sein, wie 1914, die gesammelten Pakete an die Front zur Ausbesserung an die Armee zu bringen?

Einer für viele.

Verantwortl. für Redaktionen u. Inserate Dr. Sattler.

Tanorés-Inhalator 8.50. Josef Faßbender, Photograph. Atelier. Limburg, Obere Schiede 3. Lager in Photo-Apparaten und Bedarfsartikeln. Ausführliche Anleitung und Preisliste gratis.

Photo-Apparate u. Bedarfsartikel  
im  
Photohaus  
**Jul. Weimer**  
Limburg. Tel. 198. Neumarkt 16.  
Fachmännischer Unterricht kostenlos.



## Nachruf.

Am 26. Sept. 1915 starb den Heldentod fürs Vaterland

## Herr von Jonquières

Hauptmann der Landwehr  
Ritter des eisernen Kreuzes.

Wir werden den ausgezeichneten Offizier und vortrefflichen Kameraden stets in treuem Andenken behalten.

Limburg, den 26. Okt. 1915.

Das Offizierkorps  
des Landwehrbezirks Limburg:

Heinrichsen,

Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.



Der Katholische Kaufmännische Verein Laetitia zu Limburg erfüllt die traurige Pflicht seine Mitglieder von dem Tode seines in Rennerod wohnhaften Mitgliedes

## Herrn Philipp Zoth

Ersatz-Reservist im Res.-Inf.-Reg. 88

geschieden in Kenntnis zu setzen. Er starb den Heldentod fürs Vaterland am 6. Oktober. In langjähriger eifriger Mitgliedschaft wurde er uns ein treuer, lieber Freund. Sein Andenken bleibt uns unvergesslich.

Zu dem am nächsten Donnerstag, den 4. Nov. um 6 1/2 Uhr in der Hospitalkirche stattfindenden Trauergottesdienst laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.

Der Vorstand des K. K. V. Laetitia, Limburg.



Du starbst so früh  
Und wirst so sehr vermisset  
Du warst so lieb, so treu und gut,  
Dah man dich nie vergißt!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 24. Oktober 1915 infolge seiner am 8. Oktober erlittenen schweren Verwundung im Refektorazarett zu Würzburg mein innigstgeliebter, teurer Gatte, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Gardefüßler

## Peter Sauer

im Alter von 36 Jahren.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem hl. Messopfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

Die trauernde Gattin  
nebst Angehörigen.

Wln, Oberzeugheim, Wiesbaden, Viebrich, Montabaur, Waldmannshausen, Rausland, Frankfurt, Amerika, den 28. Okt. 1915.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. d. M., um 8 Uhr in Oberzeugheim statt.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem plötzlichen Tode meiner lieben Frau und unserer guten Mutter

## Elisabeth Egenolf

geb. Weimer

sagen wir Allen, insbesondere auch für die Kranzspenden unseren innigsten Dank.

In tiefer Trauer:

Johann Jakob Egenolf und Kinder.

Dehrn, 28. Oktober 1915.

## Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger

auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen empfiehlt in einfacher und feinsten Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.

## Erdarbeiter

gegen hohen Akkordlohn und dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Gewerkschaft Zimmermann,

Tonbergbau,

Metzschkestraße Staudt.

## Manche Hausfrau

hat bedauert, daß Dr. Oetker's Fabrikate zeitweise während des Krieges nicht zu haben waren. Jetzt sind sie überall wieder vorrätig, und man fordere daher stets die echten

## Dr. Oetker's Fabrikate

mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“.

Wirksames und sehr beliebtes Insertionsorgan!

**Anzeigen**

finden die weiteste Verbreitung u. größte Beachtung in dem in Limburg a. d. Lahn erscheinenden

**„Nassauer Bote“**

Zellenpreis 15 Pfg.  
Reklamen pro Zeile 35 Pfg.

Gegründet 1870

Der Nassauer Bote ist nachweislich die in allen Kreisen der Bevölkerung von Limburg und Umgebung verbreitetste und gelesenste Tageszeitung. Größte Abonnentenzahl!

**Haupt-Anzeigenblatt**

für die Verkehrs-Interessen der Stadt und Landgemeinden, besonders für solche Bewohner der näheren und weiteren Umgebung, die in Limburg ihre Einkäufe etc. besorgen. Probe-Nr. frei!

Abonnement vierteljährlich 1,50

Im selben Verlage erscheint:

**St. Lubentius-Blatt**

Meistverbreitetes kath. Sonntagsblatt der Diözese Limburg

Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Abonnement: vierteljährlich 50 Pfg.

Sieben erschien:

**„Goldene Früchte aus blutiger Saat“**

Dem Andenken unserer Gefallenen gewidmet von

Dr. M. Höpfer, Domkapitular und Generalvikar zu Limburg a. d. Lahn.

1. bis 10. Tausend 16° 56 Seiten. Preis M. — 20.

Ein herrliches Trostbüchlein hat der auf dem Gebiete religiöser Kriegsliteratur eifrige Limburger Generalvikar Dr. M. Höpfer herausgegeben. Es sind ganz eigenartige Trostgedanken. Unsere gefallenen Soldaten werden in formvollendeten Worten mit den christlichen Märtyrern verglichen. Das Büchlein eignet sich vorzüglich zur Verbreitung in Familien, in die Trauer eingezogen ist. Aber auch unsere Feldgrauen, die draußen im Kampfe stehen, werden Trost und Stärkung darin finden.

Verlag Kirchheim & Co., Mainz.

Bratichellische das Pfd. 32 Pfg.  
Mittelschellische das Pfd. 38 Pfg.  
Große Schellische das Pfd. 48 Pfg.

empfehlen

**Karl Kefler, Limburg.**

**Maschinen**

zur Wartung und Bedienung einer Lokomotive für Steindruckbetrieb auf dem Westerbald gesucht. Angebote unter 9480 an die Exped. d. Bl.

**Reklame!**

Reklame-Drucksachen: Prospekte u. Zirkulare, Reklamezettel, Plakate etc. liefert in jeder Auflage, in Schwarz- u. Buntdruck, zu mässigen Preisen die

**Limburger Vereinsdruckerei.**

Verlag des Nassauer Bote - Telefon 6.

**2 Schweine**  
(Einleger) zu verkaufen. 9469  
Sehr schöne, warme, gut geheizte möblierte Zimmer zu vermieten. 9478  
Obere Schiede 10.

Schöner Ofen und Kachelofen billig zu verkaufen. 9477  
Obere Schiede 10.

**Landsturmleute**  
können gut und billig wohnen. Zu erst. i. d. Exped. 9479

**Neues Sauertraut, Neue Salz- und Essiggurken**

wieder frisch eingetroffen bei

**J. Fiebig, Bische 4.**

**Dentist Bigano**

wohnt 1324

**Limburg,**

Obere Schiede 10 gleich am Bahnhof links

Schöne, vollblühende

**Ästern und Crifa**

Gärtnerei Schneider, 9388 Frankfurtstr.

Jedes Quantum 9463

**Milch**

gekauft, a Biter 22 Pfg. Ration kann gestellt werden. Adam Kessler, Coblenz a. Rh., Hohenloherstr. 120.

**Wallnüsse**

1/2 Zentner, sucht von Landbesitzer zu kaufen

**Strecker, Stettin,** 9459  
Holtewalderstr. 86.

**Weiße Seife**

vorz. Qual. zu 9.50  
25 Pfd.-Eimer zu 87.— 100 Pfd.-Faß abzug. Nachnahme.

9286 **P. Fehling,**  
Düsseldorf 117.

Einen fast neuen

**Wagen**

u. ein Einspänner-Pferdegewirr verkauft 9424

**Johannes Raabe,**  
Unternehmer, Neunkirchen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes 9451

**Damen- und Herrenrad**

zu kaufen gesucht. Angebote unter 9. 9451 an die Expedition.

6-wöchentliche, schöne

**Ferkel**

zu verkaufen. 9474

**Geschwister Bausch,**  
Oberzeugheim.

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Ich weise wiederholt darauf hin, daß sich die in der vom 10. Juni 1898 bis 31. Oktober 1898 geborenen Sturmpflichtigen am 2. November d. J., nachmittags von 2 1/2 bis 5 Uhr im Polizeibüro, Rathaus, Zimmer Nr. 4, zur Landsturmrolle anzumelden haben.

Limburg (Lahn), den 26. Oktober 1915.

Der Bürgermeister: Gaerten.

### Städtischer Fischverkauf

unter amtlicher Preiskontrolle.

Die Ladenpreise sind diese Woche:

|                   |                     |
|-------------------|---------------------|
| Bratichellische   | 37 Pfennig das Pfd. |
| Große Schellische | 55                  |
| Nachbau           | 45                  |

Verkaufsstellen:  
Nehren Nachfolger (Weiler), Ed. Trombetta Nachfolger (Christmann), Peter Frings, Christian Linden, Louis Lamm, Limburg, den 27. Okt. 1915.

Der Magistrat.

### Jagdverpachtung.

Die am 15. Januar 1916 freiwerdende Feld- u. Waldjagd der Gemeinde Offheim (Offheimerkopf) b. Waldmünd, einschließlich der Feldgemorkung Malmeneich im Gebiet von 800 Morgen wird am Montag, den 8. November 1915, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisterei auf die Dauer von 9 Jahren verpachtet.

Das Jagdrevier ist von Station Elz und Jöhann zu 1/2 Stunden erreichbar.

Die allgemeinen Bedingungen liegen von heute an 14 Tage lang auf dem hiesigen Bürgermeisterei offen.

Offheim, den 26. Oktober 1915.

Der Jagd-Vorsteher: Bleutge.

### Waterländischer Frauenverein Limburg

Zu unserer Erleichterung bitten wir die als

### Kaiserin Augusta-Gabe

gezeichneten Spenden für die Bazarette und Truppen in den uns zur Verfügung gestellten Räume untere Grabenstraße 14, (früher Vorshufverein) heute Donnerstag von 2-6 Uhr, Freitag und Samstag, vormittags von 9-12 und nachmittags von 2-6 Uhr abzugeben.

Der Vorstand.

Mit der Anmeldung der Kaiserin Augusta-Gabe sind noch einige Vereine im Rückstand; die Verteilung kann deshalb erst nächste Woche erfolgen.

Kreisverband Waterl. Frauen-Vereine.

### Wertmeister

der mitarbeitet oder tüchtiger

### Marmorhauer

in dauernde Stellung sofort gesucht. Ausführliche Anerbieten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnissen unt.

9447 an

**Louis Steinhauer**  
G. m. b. H.,  
Marmorwarenfabrik  
Düsseldorf.

### Junger Hausburche

sofort gesucht. 9452

**Bäckerei Valer.**

### Maurer

jeden Alters für dauernde Beschäftigung gesucht.

**Fink & Elssmann,**

Baugeschäft, 9450

**Samborn, Rhld., Mainzstr. 3.**

**Tücht. Arbeiter,** 35 J., alt, fr.

p. sofort dauernde Stelle als Packer od. i. Magazin. Ia. Zeugnisse Off. unt. 9460 an Exp.

Ein braver Junge kann die Buchbinderer lernen bei

**J. N. Laibach,** 9425  
Limburg.

### Tüchtiges Mädchen,

das schon gedient hat und alle Handarbeiten versteht, per 1. November gesucht.

Zu erst. Ob. Schiede 10. 9456

Erfahrenes, tüchtiges

**Dienstmädchen,**

das schon in besseren Häusern gedient hat, per sofort gesucht.

Zu erst. Exp. 9473

**Kräftiges Mädchen**

für alle Hausarbeiten gesucht. 9449 Zu erfragen Exp.

**Junges Mädchen** sucht geg. 1. Dez. od. spät. Stellung in bürgerl. Haushalt. Dieselbe kann perf. kochen u. ist in allen Hausarbeiten erfahren. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off unt. 9365 an die Exp.

**Bierzimmerwohnung**

mit allem Zubehör und Gartenanteil an der Dierzerstraße per sofort oder später preiswert zu vermieten. Ferner eine schöne 3-Zimmerwohnung.

**Peter Arnold, Limburg.**

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten. 9447

**Keller, Schlenker 9.**

**Tiefenungsarbeiten**

für die Landes- u. Kreis- u. Pflege-Anstalt Wiesbaden, Stationation Dattelnheim in Rheingau, sind ungefähr

180000 kg. Kartofoeln zu liefern.

Es werden nur gute und besonders haltbare, durchgehende Kartofoeln angeliefert, die kleiner sind als ein gewöhnliches Gähnen, müssen abgeschoben sein. In den Angeboten sind die Samen zu bezeichnen und anzugeben, aus welcher Gegend die Kartofoeln geliefert werden sollen.

Die Lieferung muß in Säcken frei Anstaltsstellen geschahen, doch werden auch Angaben für Lieferungen, frei Station Dattelnheim entgegen genommen. Die Aufbereitung der angelieferten Kartofoeln in die Anstaltsstellen erfolgt auf Gefahr der Anstalt.

Die Lieferungsbedingungen, welche anerkannt werden müssen, liegen bei der Anstaltsstelle aus, können auf daselbst schriftlich bezogen werden. Schriftliche Angebote mit Kopie von Kartofoeln sind bis einschließlich 9. Nov. cr., frei mit Geld hierher einzureichen.

Es können sich auch verschiedene Lieferanten an der Kartofoellieferung beteiligen, doch werden weniger als 10 Zentner in einer Sorte von einem Lieferanten angenommen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

**30 str. Wepfel**

zum Essen kauft

**Centralgefängnis**

**Freiendies.**

**2-Zimmer-Wohnung**

part. per 1. Nov. oder später zu vermieten.

Rt. Domtreppe 5.

**2-Zimmer-Wohnung**

part., sofort zu vermieten.

9465 Bräutigamstr. 1.

**Salon und Schlafzimmer**

sofort zu vermieten.

Weststraße Nr. 4, am Landgericht.

**Haus mit 11. Zaden**

in guter Geschäftslage zu verkaufen oder coll. zu vermieten.

Näheres bei **Mar. Bausch**

9308 Wallstraße Nr. 1.

**Heute**

**Wepfel**

**Wepfel**

**Wepfel**